

Raphael M. Kweyu
Vorstandsmitglied im Green Belt
Movement (GBM) und Wissen-
schaftlicher Mitarbeiter an der
Kenyatta University Nairobi



Andreas Eberth
Wissenschaftlicher Mitarbei-
ter im Arbeitsbereich Didaktik
der Geographie an der Leibniz
Universität Hannover

Das Green Belt Movement in Kenia – wo Aufforstung Wirkung zeigt

In diesem Unterrichtsvorschlag lernen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsweise der kenianischen Organisation Green Belt Movement kennen. Dabei wird die Bedeutung lokaler Aufforstungsprojekte aus ökologischen und sozioökonomischen Perspektiven deutlich. Über die Online-Suchmaschine Ecosia können auch junge Menschen in Deutschland einen Beitrag zur Förderung der Aufforstung in Kenia leisten.

Grundsätze und Entwicklung des Green Belt Movements

Im Jahr 1977 wurde das Green Belt Movement (GBM) von der späteren Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai im ostafrikanischen Kenia gegründet. Ausschlaggebend waren insbesondere die Herausforderungen für Frauen im ländlichen Raum Kenias: Zugang zu Trinkwasser, Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung und Verfügbarkeit von ausreichend Feuerholz. In ihrer Analyse stellte Wangari Maathai schnell fest, dass viele soziale



Wangari Maathai

Probleme mit der ökologischen Situation und insbesondere der Entwaldung in Kenia zusammenhängen. Während in den 1960er-Jahren noch 12 % der Landesfläche Kenias mit Wald bedeckt waren, so sind es heute nur noch 2 %. Das Green Belt Movement wurde daher als Frauengemeinschaft gegründet mit dem Ziel, das Empowerment von Frauen mit Aufforstungsmaßnahmen zu verbinden. In vielen Dörfern Kenias wurden entsprechende Gruppen eingerichtet, die Baumschulen betreiben, Setzlinge züchten und Bäume pflanzen. Bereits innerhalb der ersten beiden Jahre seines Bestehens wuchs die Zahl der Mitglieder des GBM auf über 50 000. Sie arbeiten nach folgenden Grundsätzen:

- Vision: Schaffung einer werteorientierten Gemeinschaft von Menschen, die sich bewusst für die kontinuierliche Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und ein grüneres, saubereres Kenia einsetzen.
- Auftrag: Förderung des Bewusstseins der Gemeinschaft zur Bedeutung der Anpflanzung von Bäumen.

Erfolge des Green Belt Movements

Das GBM bietet Seminare zur Umweltbildung an mit Schwerpunkten in den Bereichen Ressourcenschutz, Wiederaufforstung und Gemeinwohlorientierung. Öffentlichkeitswirksam setzte sich das

GBM immer wieder gegen Landraub und das Vordringen der industriellen Landwirtschaft in die Wälder ein. Erfolgreich konnte das GBM auch verhindern, dass im Uhuru-Park in der Innenstadt von Nairobi ein Hochhaus errichtet wurde. In den letzten Jahren hat die Organisation ihren Aktionsradius auf der internationalen Ebene erweitert, um Kampagnen zu Klimaschutzmaßnahmen und dem Schutz der afrikanischen Regenwälder im Kongo zu initiieren. Inzwischen sehr bekannt ist die Billion Tree Campaign, bei der das GBM mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) zusammenarbeitet. Allein in Kenia hat das GBM bis heute über 51 Mio. Bäume gepflanzt. Ein Großteil dieser Anpflanzungen erfolgte in wichtigen Wassereinzugsgebieten im kenianischen Hochland, etwa am Mount Kenya, den Aberdares und im sog. Mau-Komplex. Aber auch auf dem Gelände einiger Schulen wurden eigene Schulwälder angelegt. Weltweit gilt das GBM heute als ein anschauliches Beispiel dafür, wie die Förderung von Demokratie, Gleichberechtigung und Empowerment von Frauen sowie Umweltschutz Hand in Hand gehen. Damit leistet das GBM auch einen wichtigen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs), insbesondere den Zielen 5 „Geschlechtergerechtigkeit“ und 15 „Leben an Land“.

Literatur

- Kweyu, R./Kiemo, K./Thenya, T./Embong, J./Gamborg, C. (2019): Spatial and Political Factors in Forest Resource Conflicts: The Eastern Mau Forest Case 1992–2014. In: Society & Natural Resources, Vol. 32, S. 1276–1292.
- Meyer, C. (2015): Bilinguales Lernen: „Taking Root – The Vision of Wangari Maathai“ mit der Methode „Vorhersage mit Filmen“. In: Reinfried, S./Haubrich, H. (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. Berlin, S. 422–425.
- Meyer, C. (2016): Die Vision von Wangari Maathai: Bewusstseinsbildung für die Erneuerung unserer Erde. In: Geographie aktuell & Schule, H. 223, S. 72–73.
- Meyer, C. (2017): Visionärinnen Ostafrikas: zum Wirken von Wangari Maathai und Immaculée Ilibagiza. In: Eberth, A./Kaiser, A. (Hrsg.): Ostafrika. Geographie. Geschichte. Wirtschaft. Politik. Darmstadt, S. 195–201.
- Meyer, C. (2018): „Bäume, Mut, Veränderung“ – Die Vision von Wangari Maathai als Beitrag zur Bewusstseinsbildung für eine globale nachhaltige Entwicklung. In: Meyer, C./Eberth, A. (Hrsg.): Filme für die Erde – Unterrichts Anregungen zum Lernbereich „Globale Entwicklung“ im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hannoversche Materialien zur Didaktik der Geographie, Bd. 1, S. 12–29. (doi.org/10.15488/3686)
- Wenz, H. (2010): Wangari Maathais „Green Belt Movement“. Eine Vision fasst Fuß. In: Praxis Geographie, H. 5, S. 16–21.

Internet

<https://www.greenbeltmovement.org/> (engl.)

Das Thema im Unterricht

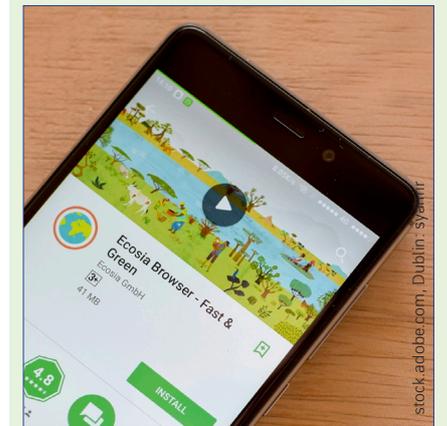
ab Jahrgangsstufe 9

2 Unterrichtsstunden

Themen: Afrika, Nachhaltigkeit, Entwicklungszusammenarbeit

Es liegen bereits verschiedene Materialien zur Thematisierung des GBMs (z. B. Wenz 2010) und des Wirkens von Wangari Maathai (z. B. Meyer 2016, 2017) im Geographieunterricht vor. Zudem gibt es auch Zugänge über Dokumentarfilme (Meyer 2018) und für den bilingualen Unterricht (Meyer 2015). Dieser Bestand an Materialien wird mit dem vorliegen-

den Beitrag ergänzt um ein Interview mit dem Geographen Dr. Raphael M. Kweyu, einem Vorstandsmitglied des GBM, sowie einer Fallstudie zum Wirken des GBM in der Mount Elgon-Region. Diese Fallstudie erweist sich für Schülerinnen und Schüler insofern als besonders motivierend, als die Finanzierung über die deutsche Organisation Ecosia ermöglicht wird. Ecosia ist eine Online-Suchmaschine (äquivalent zu Google), bei der pro durchgeführter Suche Spendengelder zum Pflanzen von Bäumen akquiriert werden.



Die Suchmaschine Ecosia